

Collegial



Das Magazin für Partner in der Pflege
Nr. 124 Herbst/Winter 2022/23
www.coloplast.de

Betroffene beraten Betroffene

Zuverlässiger
Begleiter

Das SpeediCath® Flex Set

Vertrauen
gewinnen

Leckagen bei Stomaträgern

Inhalt



6

Fokus: Betroffene beraten Betroffene

Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe zu beraten, dafür steht das Peer Counseling. Zwei Expertinnen berichten über Möglichkeiten, Erfahrungen und den Faktor Zeit.



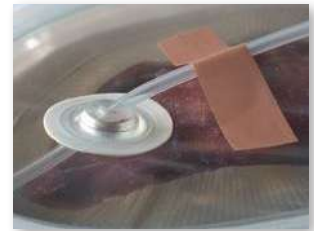
5

News:
Coloplast College 2023
Flexibel weiterbilden



9

Hintergrund:
Projekt für Nachhaltigkeit
Ein Kreislauf für Kunststoff



10

Stoma: Fistelversorgung
„Eine Therapie, die Geduld erfordert“



11

Stoma: Mentale Belastungen durch Leckagen
Vertrauen gewinnen – Ängste abbauen



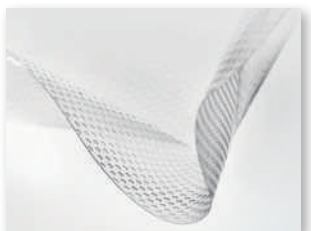
12

Kontinenz: SpeediCath® Flex Set
Zuverlässiger Begleiter



13

Kontinenz: Blasenfunktionsstörungen bei MS
„Die meisten sind irgendwann betroffen“



14

Wunde: Biatain® Contact
„Deutlich verbesserte Wundheilung“



16

Urologie: Coloplast TFL Drive
„Sehr positive Erfahrungen“



19

Vorgestellt: MS-Zentrum Bad Segeberg
Ganzheitlicher Ansatz im Fokus

20 **Freizeit**

22 **Rätsel**

23 **Service**

Editorial



Beratung auf Augenhöhe

Beim Peer Counseling beraten Menschen mit Behinderung andere Betroffene mit Handicap. Diese besondere Hilfe von Gleich zu Gleich leistet eine wichtige Unterstützung auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben. In unserem Fokus ab Seite 6 sprechen wir mit zwei Expertinnen zu Chancen und Herausforderungen im Peer Counseling.

Die Sorge vor Leckagen ist bei Stomaträgern weit verbreitet. Wie man diese mentalen Belastungen reduzieren kann, darüber spricht Florian Spahn, Pflegeexperte Stoma, Kontinenz, Wunde vom Klinikum der Universität München, auf Seite 11.

Als einer der ersten Mediziner weltweit hat Athanasios Tzavaras, Leitender Oberarzt der Urologie am Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern, den neuen Coloplast Thulium Fiber Laser (TFL) Drive getestet. Im Interview ab Seite 16 schildert er seine Eindrücke.

Darüber hinaus stellen wir Ihnen ein neues Forschungsprojekt vor, an dem Coloplast gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft momentan arbeitet. Ziel des Circular Industry Plastics (CIP) ist es, die Recyclingfähigkeit von Plastikzeugnissen zu verbessern. Dabei gelten speziell für medizinische Produkte strenge gesetzliche Vorgaben. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 9.

Noch ein Hinweis in eigener Sache: Wir haben im kommenden Jahr die Erscheinungstermine unserer Magazine angepasst. Freuen Sie sich auf die Frühjahr-/Sommer-Ausgabe der *Collegial* zum Mai 2023.

Nun wünsche ich Ihnen aber viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe der *Collegial*.

Nicole Borth,
Senior Sales Director Ostomy Care,
Coloplast GmbH

Collegial ist die Kundenzeitschrift der Coloplast GmbH (Deutschland), der Coloplast Ges. m.b.H. (Österreich) und der Coloplast AG (Schweiz). Erscheinungsweise 2 x p. a., gedruckt auf aufgebessertem Recyclingpapier.

HERAUSGEBER
Coloplast GmbH
Am Neumarkt 42, 22041 Hamburg
Tel.: +49(0)40 669807-0
Fax: +49(0)40 669807-356
E-Mail: collegial@coloplast.com
www.coloplast.de

VERLAG UND REDAKTION
mk Medienmanufaktur GmbH
Döllgaststraße 7-9, 86199 Augsburg
Tel.: +49(0)821 34457-0
info@mk-medienmanufaktur.de
www.mk-medienmanufaktur.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel die männliche Schreibweise verwendet. Der Herausgeber weist an dieser Stelle ausdrücklich darauf hin, dass sowohl die männliche als auch die weibliche Schreibweise für die entsprechenden Beiträge gemeint ist.

Coloplast bietet Produkte und Serviceleistungen, um das Leben von Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zu erleichtern. In enger Zusammenarbeit mit Anwendern entwickeln wir Lösungen, die ihren persönlichen medizinischen Bedürfnissen gerecht werden. Coloplast entwickelt und vertreibt Produkte für die Stoma-, Kontinenz- und Wundversorgung sowie für die Hautpflege und die Urologie. Darüber hinaus bietet Coloplast in Deutschland Homecare-Dienstleistungen an. Coloplast ist ein weltweit operierendes Unternehmen mit mehr als 12.000 Mitarbeitern.

The Coloplast logo is a registered trademark of Coloplast A/S. © 2022-09
All rights reserved Coloplast A/S,
3050 Humlebæk, Denmark

Immer da.

Coloplast Homecare ist Ihr Experte in der **Stoma-** und **Kontinenzversorgung**. Wir begleiten Ihre Patienten auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.



Diskrete Lieferung frei Haus

Qualitativ hochwertige Hilfsmittelversorgung mit fest geregelter Lieferturnus – automatisch, pünktlich, praktisch.



Sorgenfreier Prozess

Unterstützung bei der Versorgung durch Abwicklung der Kostenübernahme mit der Krankenkasse und dem Angebot zur Rezeptabwicklung.



Optimale Betreuung

Erfahrene Fachkräfte beraten persönlich bei der Auswahl und dem Umgang mit den benötigten Hilfsmitteln und Produkten.

Sie haben Fragen? Rufen Sie uns kostenfrei an unter **0800 468 62 00**
oder besuchen Sie unsere Website unter **www.coloplast-homecare.de**

 **Coloplast Homecare**

COLOPLAST COLLEGE 2023

Flexibel weiterbilden



„Wir bieten im kommenden Jahr mit dem Coloplast College wieder ein facettenreiches und praxisorientiertes Seminarangebot, um Pflegefachkräfte optimal auf die beruflichen Herausforderungen vorzubereiten“, sagt Dr. Amrei Steinhoff, Manager Medical Education bei Coloplast. „Dabei wird es neben den Präsenzseminaren auch wieder eine Vielzahl von bewährten, aber auch neuen Online-Seminaren im Programm geben. Dazu gehören beispielsweise die Themen ‚Auswirkungen von Stoma-Leckagen auf das alltägliche Leben‘ sowie ‚Fistelversorgung für Stoma-Fachkräfte‘.“ Ganz neu ist ab 2023 außerdem ein hybrides Lernkonzept, um das Basiswissen der Stoma- und Kontinenzversorgung zu erlernen. Im Stomabereich erfahren Teilnehmer das theoretische Grundlagenwissen zunächst in einer Online-Schulung und qualifizieren sich darüber für einen Hands-on Praxisworkshop. „In der Kontinenzversorgung ist das hybride Lernkonzept noch flexibler. Im ersten Schritt

haben die Teilnehmer die Möglichkeit, zwischen einer Online-Schulung und einem E-Learning zu wählen, im zweiten Schritt schließt sich auch hier ein Praxisworkshop an“, erklärt Dr. Amrei Steinhoff. „Mit dem neuen hybriden Lernkonzept verbinden wir das Beste aus zwei Welten – flexibles Lernen durch Online-Seminare oder E-Learnings sowie Praxiserfahrungen mit Präsenz-Workshops. Das ermöglicht eine individuelle und praxisorientierte Weiterbildung nach Bedarf, Interessenschwerpunkten und zeitlichen Möglichkeiten.“

Jetzt informieren und anmelden

Das neue College-Programm für 2023 kann ab Herbst online gebucht werden.

Weitere Infos unter:

www.coloplast-professional.de/coloplast-college



Peristeen® Plus Wasserbeutel jetzt im *praktischen* Einzelpack

Bei neurogenen Darmfunktionsstörungen ist die transanale Irrigation mit Peristeen® Plus eine bewährte Methode zur Darmentleerung. Bisher war der Wasserbeutel nur im Dreierpack erhältlich. Auf vielfachen Wunsch wird das System seit Kurzem nur noch im praktischen Einzelpack

angeboten. Der Wasserbeutel ist so konzipiert, dass er im gefüllten Zustand auf einer geraden Unterlage steht, im leeren Zustand aber platzsparend gelagert werden kann. Er enthält einen hilfreichen Temperaturindikator, der bei der richtigen Temperatur Grün anzeigt.

Weitere Informationen



Peristeen® Plus ist mit Ballonkatheter in den Größen Small und Standard oder mit Konuskatheter erhältlich. Weitere Infos unter info.coloplast.de/peristeen



2022/23

Messen und Kongresse

3. – 5. November 2022
Fortbildungstagung der Österreichischen Gesellschaft für Urologie und Andrologie in Linz, www.conventiongroup.at/allgemeines-preise-oegu-2021.html

4. + 5. November 2022
Magdeburger Chirurgengespräche, www.mdcg-tagung.de

11. + 12. November 2022
33. Kongress der Deutschen Kontinenz Gesellschaft in Frankfurt, www.kontinenzgesellschaft.de

24. November 2022
IWC Interdisziplinärer Wundkongress in Köln, www.wundcongress.de

30. November 2022
Pflegetag Rheinland-Pfalz in Mainz, www.pflegetag-rlp.de

1. + 2. Dezember 2022
5. Nürnberger Wundkongress, wuko2022.de

2. Dezember 2022
9th Symposia Urology Arena in Bern

16. – 18. März 2023
49. Deutscher Koloproktologen-Kongress in München, www.koloproktologen-kongress.de

30. + 31. März 2023
68. Kongress der NRWGU (Nordrhein-Westfälische Gesellschaft für Urologie e. V.) in Essen, www.nrwgu-kongress.de

19. – 22. April 2023
36. DMGP-Jahrestagung in Nottwill (Schweiz), www.dmgp.de

10. – 12. Mai 2023
Bremer Pflegekongress, deutscher-wundkongress.de

Weitere Infos unter: www.coloplast.de/veranstaltungen

Stand: 30.09.2022. Alle Termine ohne Gewähr.

Beim Peer Counseling kommen ein Ratsuchender und ein Ratgebender zusammen. Die Art ihrer Handicaps ist unerheblich – was zählt, ist die gemeinsame Diskriminierungserfahrung.



PEER COUNSELING

Betroffene *beraten* Betroffene

Menschen mit Behinderung auf Augenhöhe zu beraten, dafür steht das Peer Counseling. Zwei Expertinnen berichten über Möglichkeiten, Erfahrungen und den Faktor Zeit.

Gefragt, was sie besser kann als Angehörige, antwortet Evelyn Schön ohne zu zögern: „Loslassen!“ Das ist natürlich ziemlich untertrieben, denn die 50-Jährige, mit Spina bifida zur Welt gekommen, arbeitet hauptberuflich als Peer Counselor, und dazu gehören auch eine Menge Hintergrundwissen und Erfahrung. Ursprünglich kommt der Begriff Peer Counseling aus den USA und steht für eine Beratungsmethode von Gleich zu Gleich. „In Deutschland meint Peer Counseling vor allem die Beratung von Menschen mit Behinderungen für Menschen mit Behinderungen, auch wenn die Bezeichnung oder Ausbildung nicht als Marke geschützt ist“, erklärt Barbara Vieweg, Projektleiterin beim Bildungs- und Forschungsinstitut zum selbstbestimmten Leben Behinderter (bifos e. V.), einer Einrichtung, die unter dem Dach der Interessenvertretung Selbstbestimmt Leben (ISL e. V.) für die Aus- und Weiterbildung von Peer Counseloren zuständig ist. Das Konzept dahinter: Während in der Selbsthilfe Menschen mit gleicher Behinderung in der Gruppe und über einen unbegrenzten Zeitraum hinweg Erfahrungen austauschen, kommen beim Peer Counseling zwei Menschen mit Beeinträchtigungen zusammen:

ein Ratsuchender und ein Berater oder eine Beraterin. „Es ist unser Ziel, Menschen auf ihrem Weg zur Selbstbestimmung zu unterstützen“, erläutert Barbara Vieweg, die selbst von einer angeborenen Gehbehinderung betroffen ist. „Es entstehen eine große Nähe und Vertrautheit.“ Ein weiterer Unterschied zur klassischen Selbsthilfe ist, dass das Peer Counseling behinderungsübergreifend funktioniert. „Es geht um die gemeinsame Lebens- bzw. Diskriminierungserfahrung – sie ist das stärkende Moment, egal, ob man durch Unfall oder seit Geburt behindert ist“, sagt die Projektleiterin. Und: „Anders als ein Freund oder Partner kann der Peer Counselor als eine Art Rollenmodell auftreten. Man sieht, wie jemand mit Behinderung sein Leben selbst gestaltet.“ So gehört es auch zu den Voraussetzungen für die Tätigkeit eines Peer Counselors, sich intensiv mit seiner eigenen Behinderung auseinandergesetzt zu haben. Hinzu kommt der Blick von außen, wie es Evelyn Schön formuliert: „Ich kann die Fähigkeiten eines Ratsuchenden objektiver erkennen als ein Angehöriger.“ Sie ist nicht tagtäglich in sein Leben involviert und kann nach dem Gespräch, da schließt sich der Kreis: loslassen. >>

>> „Die beste Entscheidung meines Lebens“

Evelyn Schön arbeitet freiberuflich als Ausbilderin in der bifos Peer-Counseling-Weiterbildung. Sie hat diesen Weg nach ihrem Studium der Sozialarbeit eingeschlagen und bezeichnet dies als „die beste Entscheidung meines Lebens“. Mit Mitte 20 hat sie sich ein Urostoma legen lassen, das sie mit SenSura® Mio Click von Coloplast versorgt. Neben der Arbeit in ihrer selbstständigen Seminarwerkstatt in Hamburg kommt die Rollstuhlfahrerin regelmäßig mit dem eigenen Auto ins ZSL Nord Itzehoe, wo sie seit 2021 fest angestellt ist. Im Zentrum für Selbstbestimmtes Leben, das ebenso zur ISL gehört, unterstützt sie Betroffene in der Einzelberatung. Meist geht es um administrative Fragen, wie etwa die Beantragung von Leistungen oder eines Schwerbehindertenausweises, Berufsfindung, Jobsuche oder auch die Schulbegleitung fürs Kind. Die Art der Beeinträchtigung spielt dabei nur selten eine Rolle. Einmal jedoch schaltete Evelyn Schön einen sehbehinderten Kollegen per Video hinzu, als eine Ratsuchende spezielle Fragen hatte. „Er hat ihr dann zum Beispiel aus eigener Erfahrung erklärt, wie man als Sehbehinderter einen Herd bedienen kann“, erinnert sich die gebürtige Westfälin. In ihrer eigenen Seminarwerkstatt kommen auch mal persönlichere Themen wie Erschöpfung, Einsamkeit oder Partnersuche zur Sprache, weil sie ihre Klienten schon länger kennt. Im Peer Counseling sind medizinische, psychotherapeutische und rechtliche Empfehlungen allerdings

nicht vorgesehen. „Die Beratung fußt auf der klientenzentrierten Gesprächsführungsmethode nach Carl Rogers und dem Wissen über das Sozialsystem in Deutschland“, fasst Evelyn Schön zusammen, fügt aber hinzu: „Empathie muss man natürlich auch haben.“

Die Nachfrage ist groß

Außer der praktischen Beratung bildet Evelyn Schön im bifos künftige Peer Counselor aus. Die Kurse mit maximal 15 Teilnehmern sind in der Regel in sechs Blöcke à vier Tagen über ein Jahr verteilt. Die Nachfrage ist groß. Seitdem vor gut fünf Jahren die staatlich geförderte Ergänzende Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB) am Start ist, können sich Interessierte bundesweit online oder bei den Beratungsstellen nach Peer Counselor erkundigen (siehe Infokasten). Und auch in Reha-Kliniken oder bei Verbänden hat das Konzept in den letzten Jahren einen Aufschwung erfahren. Das freut Barbara Vieweg, die selbst seinerzeit als Quereinsteigerin zum Peer Counseling kam und es wegen ihrer Leitungsaufgabe nur noch sporadisch und telefonisch ausübt. Doch sie beobachtet, dass viele Peer Counselor über lange Zeit ehrenamtlich in Kliniken arbeiten. „Das ist für den Einstieg in Ordnung, aber wenn die Beratung mehrmals in der Woche stattfindet, sollte sie auch vergütet werden“, wünscht sie sich. Denn die Tätigkeit ist anspruchsvoll und manchmal aufreibend. Es komme durchaus vor, dass sie ein Schicksal berühre, sagt Evelyn Schön. Ihr helfen dann als Ausgleich

Fotografieren und Spaziergänge mit ihren beiden Hunden. Es besteht aber auch die Möglichkeit der Supervision oder des Gesprächs im Team. Im Laufe der Jahre ist ihr – auch aus persönlicher Erfahrung – klar geworden, dass es unterschiedlich lange dauert, bis jemand seinen Weg gefunden hat. „Das lässt sich nicht im Voraus festlegen“, erklärt sie. „Mein oberstes Anliegen ist, dass Menschen von uns die nötigen Infos bekommen, aber dann selbstbestimmt ihre Entscheidungen treffen.“

Peer Counseling: Beratung auf Augenhöhe



Beim Peer Counseling beraten Menschen mit Behinderung andere Betroffene mit Beeinträchtigung. Wer sich zum Peer Counselor ausbilden lassen möchte, ist bei der Interessenvertretung Selbstbestimmtes Leben (ISL e. V.) oder ihrer Mitgliedsorganisation Bildungs- und Forschungsinstitut zum selbstbestimmten Leben Behinderter (bifos e. V.) an der richtigen Adresse. Einen Peer Counselor finden können Betroffene zum Beispiel bei der Fachstelle Unabhängige Teilhabeberatung (EUTB). Mehr Informationen, zum Teil auch in leichter und Gebärdensprache, erhalten Sie auf:
www.isl-ev.de, www.bifos.de,
www.teilhabeberatung.de



Barbara Vieweg (links), Projektleiterin beim Bildungs- und Forschungsinstitut zum selbstbestimmten Leben Behinderter (bifos e. V.)

Evelyn Schön (rechts) ist Peer Counselor beim Zentrum für Selbstbestimmtes Leben Nord (ZSL) in der EUTB-Beratung (Fachstelle für Unabhängige Teilhabeberatung) und Inhaberin der Seminarwerkstatt Evelyn Schön.

PROJEKT FÜR NACHHALTIGKEIT

Ein Kreislauf für *Kunststoff*

Coloplast arbeitet im Rahmen eines Forschungsprojekts gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Wissenschaft daran, die Recyclingfähigkeit von Plastikzeugnissen zu verbessern. Ziel bis 2025: eine Erhöhung der Recyclingquote um mindestens 20 Prozent. Dabei gelten für medizinische Produkte strenge gesetzliche Vorgaben.



Nassera Ahmed, Senior Director Sustainability, Coloplast A/S

Sie zählen zu den wichtigsten Playern der dänischen Wirtschaft, und Kunststoffprodukte für den medizinischen und technischen Gebrauch sind ihr tägliches Geschäft. Jetzt wollen 14 Schlüsselunternehmen, darunter Coloplast, ihre Kräfte bündeln, um eine zukunftsweisende Lösung für die Wiederverwertung von Plastikabfällen zu finden. Unter Federführung des Dänischen Technologischen Instituts und mit wissenschaftlicher Unterstützung zweier namhafter Universitäten haben sie das Projekt Circular Industry Plastics, kurz CIP, gegründet. Es ist auf drei Jahre angelegt, wird vom dänischen Umweltministerium unterstützt und durch dessen MUDP (Environmental Technology Development and Demonstration Program) finanziert. „Dabei geht es nicht nur darum, Technologien zu entwickeln, wie Kunststoffprodukte nach ihrer Benutzung recycelt werden können, sondern gleich bei der Herstellung Langlebigkeit und eine sinnvolle Wiederverwertung mitzudenken“, sagt Nassera Ahmed, Senior Director

Sustainability, Coloplast A/S. Dazu wollen die Beteiligten zahlreiche Fragen über das klassische Recycling hinaus untersuchen. Zum Beispiel: Können Produkte am Ende ihres Lebenszyklus chemisch zersetzt und in neues Rohmaterial umgewandelt werden? „Das Ziel ist ein in sich geschlossener Materialkreislauf für sämtliche Kunststoffprodukte“, erläutert Nassera Ahmed. Das CIP stellt dafür eine Plattform zur Verfügung, auf der die Teilnehmer ihre Ideen und Forschungsansätze zusammentragen. Coloplast möchte daraus Erkenntnisse gewinnen, wie Produkte und Verpackungen einschließlich der Produktionsabfälle recycelt werden können. „Außerdem möchten wir in der Lage sein, neue Materiallösungen für Produkte und Verpackungen zu erforschen.“ Für Coloplast und andere Projektteilnehmer aus der Medizinbranche bestehen in

diesem Zusammenhang besondere Herausforderungen, wie Nassera Ahmed erklärt: „Da unsere medizinischen Produkte mit Urin, Fäkalien und Wundexsudat verunreinigt sind, gelten sie als Sondermüll, was dazu führt, dass der Großteil der medizinischen Kunststoffe nach Gebrauch verbrannt oder auf der Deponie entsorgt werden muss.“ Steht am Ende des Projekts CIP also ein 100-prozentiger, geschlossener Materialkreislauf ohne Plastikabfälle, könnten gesetzliche Vorgaben möglicherweise grundsätzlich überdacht werden. Die Konsequenz wären im besten Fall statt linearer Produktion innovative Kreisläufe im gesamten wirtschaftlichen Handeln.

Global nachhaltig

Bei Coloplast zählt Nachhaltigkeit zu den Unternehmenszielen. So will der Konzern bis 2025 unter anderem Verpackungen weitgehend aus nachwachsenden Rohstoffen verwenden, Strom zu 100 Prozent aus regenerativer Energie nutzen, die Hälfte des Mülls wiederverwerten und vermehrt auf E-Mobilität setzen. Dabei hat die Patientensicherheit immer oberste Priorität.

Den aktuellen Coloplast-Nachhaltigkeitsbericht finden Sie unter:
www.coloplast.com/sustainability



FISTELVERSORGUNG

„Eine Therapie, die *Geduld* erfordert“

Warum bei der Versorgung von Fisteln auch Hautschutz eine bedeutende Rolle spielt, erklärt Uwe Papenkordt, Medical Advisor bei Coloplast.



Uwe Papenkordt, Urotherapeut und Medical Advisor für Stoma- und Kontinenzversorgung bei Coloplast

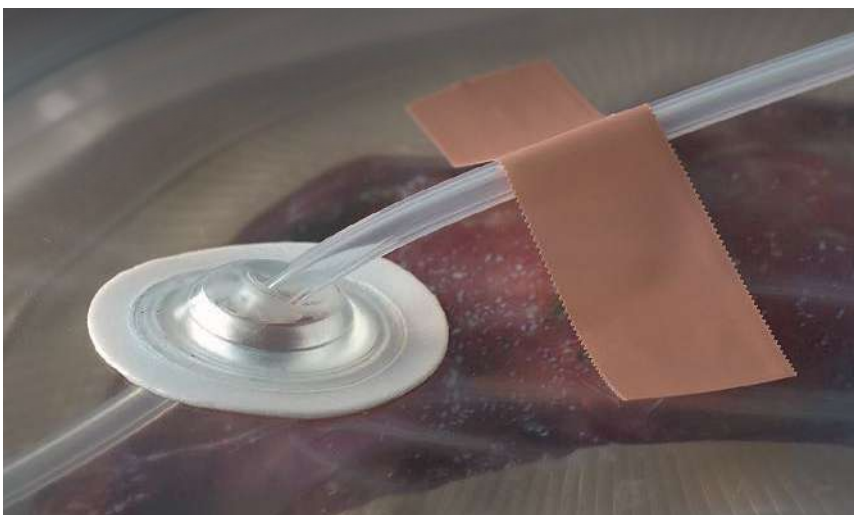
„Fisteln sind nicht-natürliche, röhrenförmige Verbindungen zwischen zwei Hohlorganen, also Organen des Magen-Darm-Trakts“, bringt es Uwe Papenkordt, Medical Advisor bei Coloplast, auf den Punkt. Die häufigsten Gründe für die Fistelbildung: chronisch-entzündliche Darmerkrankungen wie Morbus Crohn, Colitis ulcerosa oder, seltener, Anastomoseninsuffizienz, wenn also eine Darmnaht nicht ganz exakt schließt. Schädigen diese oder andere Erkrankungen die Darmwand und führen zu Leckagen, können Verdauungssäfte austreten. „Diese Sekrete sind hochaggressiv“, erklärt Uwe Papenkordt. Immerhin sei es ihre Aufgabe, unsere Nahrung im Darm innerhalb von Stunden in Moleküle zu zersetzen. „Das machen sie dann auch mit der Haut“, fährt der erfahrene Urotherapeut fort. „Das fühlt sich an wie das Wundsein bei Durchfall.“ Die Basis für eine Fistelbildung ist gelegt.

Was tun? „Bei der Fistelversorgung müssen wir das Sekret auffangen oder neutralisieren“, erläutert der Experte. Eine Möglichkeit ist das Trockenlegen mithilfe von aufsaugendem Material, was einen häufigen Verbandwechsel erfordert. Der wiederum belastet die Haut, die Wundränder können geschädigt werden und sich weiter ausbreiten, die Wunde sich vergrößern.

Wundränder gut schützen

Als nachhaltiger hat sich das separate Ableiten der Flüssigkeit erwiesen. Dabei wird das Sekret in Drainagebeuteln aufgefangen, entzündungshemmende Präparate unterstützen die Therapie. Um die Wundränder und die Haut vor weiteren Angriffen zu schützen, wird die Körperoberfläche um die Fistel herum mit großflächigen Hautschutzplatten abgedeckt, die riesigen Stomaplatten ähneln. „Hautschutz ist bei der Therapie das oberste Gebot“, betont

Uwe Papenkordt. Dementsprechend wichtig seien auch der einfache Zugang zur Fistel sowie eine elastische Abdichtung, um Faltenbildung zu vermeiden, die Beweglichkeit der Patienten nicht noch mehr einzuschränken und die Haut durch zu häufigen Verbandwechsel nicht unnötig zu irritieren. Mögen sie anfangs auch noch so klein sein, können Fisteln großen Schaden anrichten. Suchen sich die Verdauungssäfte unter der Haut beispielsweise statt einer mehrere Bahnen und schießen ins Gewebe, kann es zu sogenannten Platzbäuchen kommen. Dann hilft meist nur noch eine Vakuumtherapie, bei der Saugkompressen in den offenen Bauch gelegt werden. Insgesamt erfordert eine erfolgreiche Fistelversorgung viel Geduld und kann sich über Wochen oder Monate hinziehen: „Die Therapie ist eine große Herausforderung, vor der jeder Therapeut Respekt hat.“



Fistelversorgung: Darauf kommt es an

Sorgfältige und elastische Abdichtung: schützt Haut und Wundränder vor Sekret.

Gutes Drainage-Management: sorgt für den zügigen Abfluss des Sekrets.

Leichte Zugänglichkeit zur Wundfläche: ermöglicht die regelmäßige Versorgung ohne häufigen Verbandwechsel.



MENTALE BELASTUNGEN DURCH LECKAGEN

Vertrauen gewinnen – Ängste abbauen

Die Sorge vor Leckagen ist bei Stomaträgern weit verbreitet. Stomatherapeut Florian Spahn, Pflegeexperte Stoma, Kontinenz, Wunde (SKW), rät zu regelmäßigen Wechselintervallen, um die Unsicherheit zu reduzieren.

Die meisten Stomaträger kennen sie: die Angst vor einer Leckage. Dass irgendwo an der Supermarktkasse oder unterwegs mit Freunden Ausscheidungen auf der Kleidung sichtbar werden, womöglich begleitet von Gerüchen. „Das Hauptproblem im Kopf ist dabei der Kontrollverlust“, sagt Florian Spahn, Pflegeexperte Stoma, Kontinenz, Wunde im LMU-Klinikum München. „Wir haben als Kinder gelernt, unsere Ausscheidungen zu steuern, und plötzlich geht das nicht mehr.“ Viele, die wiederholt eine Leckage erlebt haben, und das



Florian Spahn, Pflegeexperte Stoma, Kontinenz, Wunde im Klinikum der Universität München (LMU-Klinikum)

darunter Ausscheidungen angesammelt haben.“ Denn durch die austretende Feuchtigkeit wird die Haut gereizt, was Schmerzen verursacht und sich ebenso belastend auf die Psyche auswirkt. Das Wichtigste für den erfahrenen Stomatherapeuten ist daher: „Regelmäßige Wechselintervalle einhalten!“ Die herauszufinden, beginnt schon während der postoperativen Phase in der Klinik. Die Bandbreite der Tragezeiten kann sehr individuell sein, die Regel ist jedoch ein Plattenwechsel nach ein bis vier Tagen. Aufgabe des Pflegepersonals ist

es laut Florian Spahn, den perfekten, individuellen Zeitpunkt gemeinsam mit dem Patienten zu eruieren – und wenn für den Erhalt einer störungsfreien Tragezeit der Versorgung der Wechsel zweimal am Tag nötig sei, dann müsse man dies ernst nehmen und nicht aus Bequemlichkeit hinauszögern. Gerade in den Wochen nach der Neuanlage

des Stomas, wenn die Adaption des Darms und die Suche nach dem passenden Produkt noch nicht abgeschlossen sind, ist es Aufgabe aller Beteiligten, auf diese Weise Vertrauen aufzubauen – zu den Experten, aber auch zur Stomaversorgung an sich.

Individuelle Tragezeit im Blick

Da sich manche Faktoren wie etwa die Ausscheidungsqualität ändern können, sollten Stomaträger die Tragezeit auch später im Alltag immer beobachten und gegebenenfalls anpassen. Das gilt genauso für technische Adaptionen, zum Beispiel bei Veränderungen der Körperform. „So gewinnen sie die Kontrolle zurück und die Ängste verschwinden aus den Köpfen.“ Das vertrauliche, persönliche Gespräch hält er für ebenso wichtig wie die individuell abgestimmten Wechselintervalle: „Mit Unsicherheiten oder intimen Fragen wendet man sich am besten an einen Betreuer, zu dem man schon länger Kontakt hat.“ Ein Restrisiko für Leckagen bestehe zwar immer, sagt Florian Spahn, aber gegen mentale Belastungen helfe es meistens, technisch oder pflegerisch etwas zu verändern. Und dafür seien er und seine Kollegen die Profis. „Ich sage immer, wir sind nicht die Architekten, sondern die Klempner. Wenn es irgendwo undicht ist, helfen wir mit unserem Produktwissen und unserer Erfahrung weiter.“

¹ Down, G. et al., Perception of leakage: Data from the Ostomy Life Study 2019, BJN, 2021, Vol 30, No 22.

BodyFit® Technologie: Berücksichtigt individuelle Körpertypen

Im Rahmen seiner BodyFit® Technologie entwickelt Coloplast gemeinsam mit Anwendern und medizinischen Fachkräften passgenaue Produkte. Die SenSura® Mio-Versorgungen verfügen über eine elastische, flexible Haftfläche, die für einen besseren Sitz sorgen und helfen, Flüssigkeitsaustritte zu verhindern. Mehr Informationen unter: Coloplast.de/Sensuramio



SPEEDICATH® FLEX SET

Zuverlässiger Begleiter

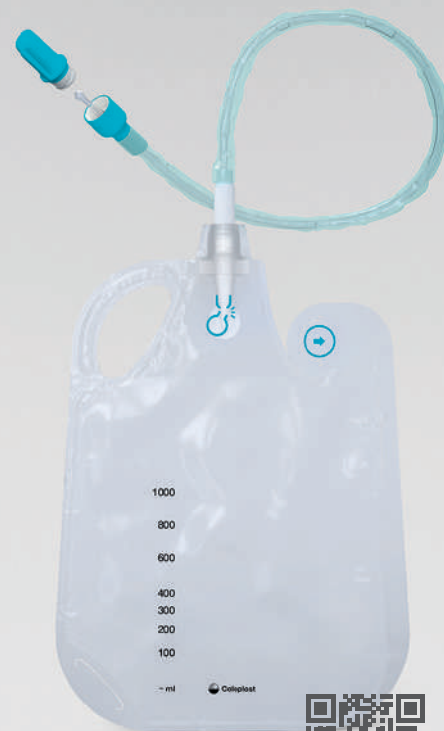
Trotz schwerer Erkrankung stand Roman T. dem intermittierenden Selbstkatheterismus (ISK) zunächst skeptisch gegenüber. Das neue, diskrete SpeediCath® Flex Set hat ihn überzeugt – und gibt ihm ein Stück Mobilität zurück.

Roman T. führte ein Leben auf der Überholspur. Der selbstständige Projektleiter genoss Touren mit seinen Oldtimern und Motorrädern, jettete mit der Familie im Urlaub um die Welt. „Über meine Gesundheit nachzudenken, hatte ich gar keine Zeit“, erinnert sich der heute 51-Jährige, obwohl er schnell erhitzte und nachts drei- bis viermal Wasser lassen musste. Die Diagnose erhielt der Ostwestfale 2012: Bluthochdruck und Diabetes Typ 2. Die Diabetes führte zu einer Muskelschwäche der Harnblase, die sich ausdehnte und senkte. Im November 2018 dann der Schock: Nachdem sich beim Urinieren ein Koagel gelöst hatte, wurden eine Prostatentzündung und neurogene Harnblasenfunktionsstörung fest-

gestellt. Roman T. hatte ständig etwa 400 Milliliter Restharn in der Blase, inklusive Bakterien und Kristallzucker. Obwohl das Prostataproblem bald geheilt und Hodenkrebs ausgeschlossen waren, blieb es beim Harnverhalten. Nach zwei Krankenhausaufenthalten und Dauerkatheter gab es zum intermittierenden Selbstkatheterismus keine Alternative mehr. „Ich wollte stattdessen eine künstliche Blase“, erzählt Roman T. Doch die Ärzte rieten ab. Also übte eine Pflegekraft zu Hause zwei Stunden lang geduldig mit ihm das Katheterisieren. Von da an versuchte es Roman T. allein: „Der Moment der Ersteinführung war zwar eine Überwindung, doch mittlerweile habe ich den ISK fast lieben gelernt“, sagt er schmunzelnd.

Hygienische Lösung

Sechs- bis achtmal am Tag nutzt er nun als einer der ersten Anwender das SpeediCath® Flex Set, das sein Leben sehr erleichtert hat. Denn im Set wird der bewährte Einmalkatheter SpeediCath Flex mit einem praktischen Urinbeutel kombiniert, der bis zu 1.000 Milliliter fasst. Anwender gewinnen damit ein großes Maß an Mobilität zurück, sind orts- und zeitunabhängig. Roman T. schätzt am SpeediCath Flex Set grundsätzlich die angenehme Handhabung: „Das Einführen verläuft sehr, sehr geschmeidig und die flexible Kugelspitze ist ein großer Vorteil, zum Beispiel bei kalten Temperaturen im Freien.“ Den integrierten Urinbeutel bezeichnet er als „super“ – etwa für



Weitere Informationen

Das SpeediCath® Flex Set mit integriertem Urinbeutel ist einfach und flexibel anzuwenden – zu Hause ebenso wie unterwegs. Es ist in den Charrière-Größen 12 und 14, sowie seit 1. Juli auch in den Größen 10 und 16 erhältlich. Weitere Informationen unter info.coloplast.de/speedicathflexset

einen eventuellen Stau auf der Autobahn. Auch sind ihm die geschlossenen öffentlichen WCs während der Corona-Lockdowns noch in Erinnerung. „Das Set ist absolut geruchsneutral und lässt sich durch das Rückschlagventil diskret, hygienisch und auslaufsicher einpacken“, sagt Roman T. Nachdem er letztes Jahr einen Herzinfarkt erlitten hat, nimmt Roman T. Blutverdünner, sollte sich also möglichst nicht verletzen und der Katheter nicht an der Harnblasenwand „anecken“ – ein weiteres Plus der flexiblen Kugelspitze des SpeediCath Flex. Mithilfe von Medikamenten und einer Psychotherapie haben sich seine Werte normalisiert – außerdem ist Roman T. mittlerweile im Vorruhestand und lässt es ruhiger angehen, hat wieder Spaß an Nordic Walking, den beiden Hunden sowie am Orgelspielen. Und das SpeediCath Flex Set gibt ihm Sicherheit, Freunde zu treffen, mit Frau und Tochter Deutschland zu entdecken, die gemeinsame Zeit zu genießen. Sein Fazit: „Wir besinnen uns jetzt mehr aufs Wesentliche.“



Roman T. ist gerne unterwegs. Im Gepäck hat er jetzt immer das neue SpeediCath Flex Set.

BLASENFUNKTIONSTÖRUNGEN BEI MULTIPLER SKLEROSE

„Die meisten sind irgendwann betroffen“

Viele MS-Patienten bringen Dysfunktionen des unteren Harntrakts nicht mit ihrer MS-Erkrankung in Zusammenhang. Dr. Anja Rüter, Medical Affairs Manager bei Coloplast, zu den aktuellen Studienergebnissen.

Gibt es einen Zusammenhang zwischen MS und Blasenfunktionsstörungen? Und wenn ja, wie häufig treten sie auf?

Dr. Anja Rüter: Blasenfunktionsstörungen gehören zu den häufigsten Begleiterscheinungen der MS. In einer Studie aus den USA mit 1.047 MS-Patienten berichteten 92 Prozent von Dysfunktionen des unteren Harntrakts.¹ Diese äußern sich am häufigsten durch Nachtröpfeln, Harndrang, Inkontinenz und einer Restharnsymptomatik. Das deckt sich mit Zahlen der Multiple Sclerosis International Federation, die von 75 bis 90% aller MS-Patienten ausgeht. Das Eintreten der Blasensymptome ist sehr individuell, zehn Jahre nach Krankheitsbeginn sind jedoch bis zu 80 Prozent der Patienten betroffen.²

Werden die Beschwerden immer richtig eingeordnet und behandelt?

Dr. Anja Rüter: Einige Betroffene sprechen die Beschwerden bei ihrem Neurologen an. Dennoch verdeutlichen die Daten aus der Literatur, dass es häufig an einer gezielten Diagnostik fehlt. In Deutschland sind bei nur ca. 33 Prozent der MS-Patienten Blasenprobleme diagnostiziert und etwa die Hälfte davon bleibt unbehandelt.^{1, 3}

Inwiefern führen neurogene Blasenfunktionsstörungen zu Harnwegsinfektionen und anderen Komplikationen?

Dr. Anja Rüter: Eine Studie mit 328 Patienten hat ergeben, dass über die Hälfte der MS-Patienten mit Blasenfunktionsstörungen von Harnwegskomplikationen betroffen ist.⁴ Diese Komplikationen betreffen zum Großteil den unteren Harntrakt und äußern sich häufig in einer erhöhten Harnwegsinfektionsrate. Jedoch kann es auch zu Schäden am oberen Harntrakt und zu Nierenschäden kommen.⁵⁻⁷

Können Harnwegsinfekte MS-Schübe auslösen?

Dr. Anja Rüter: Infektionen können generell die Krankheitsaktivität der MS beeinflussen und Schübe auslösen.^{8,9} In Bezug auf Harnwegsinfektionen ist die Studienlage jedoch noch nicht eindeutig. In zwei methodisch sehr ähnlichen Studien wurde der Zusammenhang zwischen Infektionen und Schubhäufigkeit bzw. -schwere untersucht. Dabei hat sich gezeigt, dass Infektionen generell mit einer 3-fach erhöhten Schubrate assoziiert waren und die neurologischen Defizite länger bestanden. Auch Harnwegsinfektionen wurden untersucht, jedoch



Dr. Anja Rüter,
Medical Affairs
Manager bei
Coloplast

kann hier der Zusammenhang weder eindeutig hergestellt noch ausgeschlossen werden.^{8, 10} Metz et al. zeigen allerdings, dass fieberhafte Harnwegsinfektionen das Risiko für eine vorübergehende Verschlechterung der MS-Symptomatik erhöhen können.^{11, 12}

Studienübersicht

1. Khalaf KM et al. Lower urinary tract symptom prevalence and management among patients with multiple sclerosis. *Int J MS Care* 2015;17(1):14-25
2. Kister I et al. Natural history of multiple sclerosis symptoms. *Int J MS Care* 2013;15(3):146-58
3. Flachenecker P et al. [Multiple sclerosis in Germany: updated analysis of the German MS Registry 2014-2018]. *Fortschr Neurol Psychiatr* 2020;88(7):436-50
4. Castel-Lacanal E et al. Urinary complications and risk factors in symptomatic multiple sclerosis patients. Study of a cohort of 328 patients. *Neurourol Urodyn* 2015;34(1):32-6
5. Giannantoni A et al. Urological dysfunctions and upper urinary tract involvement in multiple sclerosis patients. *Neurourol Urodyn* 1998;17(2):89-98
6. Koldewijn EL et al. Relationship between lower urinary tract abnormalities and disease-related parameters in multiple sclerosis. *J Urol* 1995;154(1):169-73
7. Khut J et al. Analysis of the upper urinary tract function in multiple sclerosis patients. *Acta Neurol Scand* 2008;118(2):115-9
8. Buljavec D et al. Prospective study on the relationship between infections and multiple sclerosis exacerbations. *Brain* 2002;125 (Pt 5):952-60
9. Steelman AJ. Infection as an Environmental Trigger of Multiple Sclerosis Disease Exacerbation. *Front Immunol* 2015;6:520
10. Correale J et al. The risk of relapses in multiple sclerosis during systemic infections. *Neurology* 2006;67(4):652-9
11. Donze C et al. Urinary tract infections and multiple sclerosis: Recommendations from the French Multiple Sclerosis Society. *Rev Neurol (Paris)* 2020;176(10):804-22
12. Metz LM et al. Urinary tract infections may trigger relapse in multiple sclerosis. *Axone* 1998;19(4):67-70





Verbesserter
Exsudattransfer



Erleichterte
Wundbeurteilung



Einfache
Handhabung

BIATAIN® CONTACT

„Deutlich verbesserte Wundheilung“

Lucie Riegg, Gründerin und Geschäftsführerin der Care4ButterflyChildren GmbH, testet aktuell Biatain® Contact bei der Wundversorgung von Kindern mit Epidermolysis bullosa (EB). Im Interview spricht sie über die Hintergründe und erste Erkenntnisse.

Collegial: Was ist Epidermolysis bullosa (EB), woher kommt der Name Schmetterlingskrankheit?

Lucie Riegg: Epidermolysis bullosa ist eine erblich bedingte, unheilbare Hautkrankheit. Dabei löst sich die Haut blasenförmig ab. Blasen und offene Wunden entstehen bereits durch leichte Stöße, Druck und Reibung. Die Symptome zeigen sich in der Regel von Geburt an. EB wird auch als Schmetterlingskrankheit bezeichnet, weil die Haut der Betroffenen so empfindlich wie ein Schmetterlingsflügel ist.

Die Erkrankung kann dabei unterschiedlich stark ausgeprägt sein. Bei einem leichteren Verlauf bilden sich an einzelnen Körperstellen Blasen, die schnell abheilen. Bei einem schweren Krankheitsverlauf kommt es am ganzen Körper vermehrt zu Blasen und zu nicht heilenden, offenen Wunden. Darüber hinaus können auch die inneren Organe betroffen sein. Bei einigen Formen führt die permanente Verletzung der Haut zu Narbenbildung und kann dadurch sogar die Funktion beispielsweise von Hand- und Fußgelenken einschränken.

Collegial: Sie betreuen und versorgen als Geschäftsführerin der Care4ButterflyChildren GmbH Kinder mit EB. Wie kam es dazu?

Lucie Riegg: 2016 gründeten mein Mann Alexander und ich die Care4ButterflyChildren GmbH, heute mit Sitz in Pforzen im Allgäu. Unser Ziel ist die deutschlandweite Unterstützung und Versorgung von jungen Epidermolysis-bullosa-Patienten, auch Schmetterlingskinder genannt, um ihnen wieder mehr Lebensqualität zu ermöglichen. Wir bieten dazu individuelle Beratung und Betreuung rund um das Thema Epidermolysis bullosa, unterstützen mit passenden Verbandmaterialien und helfen bei deren Anwendung. In Kontakt mit der Krankheit kamen wir 2006, als unsere Tochter mit EB geboren wurde. Natürlich waren wir absolut überfordert und befanden uns erst einmal in einer Art Schockzustand. Wir mussten als Eltern schnell feststellen, dass es nur bedingt Unterstützung für Betroffene gibt, da das Krankheitsbild Epidermolysis bullosa eher unbekannt ist. Wir beraten und unterstützen rund um das Thema Pflege und den Pflegegrad, genauso





Lucie Riegg, Gründerin
und Geschäftsführerin der
Care4ButterflyChildren GmbH

wie wir in den schlimmsten Stunden auch da sind und einfach nur zuhören oder die mithelfenden Personen, Krankenhäuser und Co. unterstützen

Collegial: Worin liegen die Herausforderungen bei der Wundversorgung speziell bei jungen EB-Patienten?

Lucie Riegg: Die Wundversorgung steht insbesondere bei Babys und Kleinkindern mit EB im Mittelpunkt, ist aber auch im späteren Alter täglich auf der Agenda. Wichtig ist es, dass die Versorgung atraumatisch abläuft und beispielsweise beim Verbandwechsel an den Beinen so wenig Schmerzen wie möglich entstehen. Entscheidend ist auch, dass die Wundversorgung zügig erfolgt und der Eingriff in die Lebensqualität möglichst gering gehalten wird.

Collegial: Sie testen seit einiger Zeit Biatain® Contact für die Wundversorgung. Wie bewährt sich Ihrer Meinung nach die einseitig haftende Silikon-Kontaktauflage?

Lucie Riegg: Wir erfassen mittels eines Fragebogens die Wirkung von Biatain Contact bei unseren kleinen Patienten. Ermittelt werden dabei die Wundart und deren Größe, der Wundgrund und der Wundrand. Wir beurteilen, ob und inwiefern Exsudatansammlungen unter der Auflage entstehen, wie sie sich ablösen lässt und wie sich die Situation beim Verbandwechsel präsentiert. Unsere Auswertungen sind noch nicht abgeschlossen, doch für uns steht fest: Besonders bei den ausgeprägteren EB-Typen bewährt sich Biatain Contact sehr gut. Der Hauptvorteil liegt darin, dass die Auflage sehr dünn ist und nur einseitig in ausreichender Stärke haftet. Sie ist damit für den Patienten besonders einfach zu tragen. Man kann die Wunde durch Biatain Contact hindurch auch

optisch beurteilen. Biatain Contact kommt bei uns bei allen Patienten zum Einsatz.

Collegial: Wie beurteilen Sie Biatain Contact hinsichtlich Wundheilung, Exsudatabfluss und Applikation?

Lucie Riegg: Wir haben festgestellt, dass die Wundheilung mit Biatain Contact besser ist, weil die Auflage eben so dünn ist. Dazu kommt, dass Biatain Contact den Abtransport des Exsudats in den aufliegenden Schaum sehr gut unterstützt. Die Wunden mazerieren nicht so schnell und feuchten nicht zu. Allzu lange verbleiben die Auflagen allerdings nicht auf unseren Patienten, da die Wunden gerade im Kleinkindalter in der Regel täglich gereinigt werden müssen. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass die Auflage durch die einseitige Haftung auch nicht mit dem aufliegenden Schaum verklebt, sondern immer sauber davon getrennt ist. Da gibt es bei all unseren Patienten überhaupt keine Probleme. Das gilt auch für das Entfernen: Biatain Contact lässt sich sehr leicht und absolut schmerzfrei sowie ohne jegliche Hautläsionen ablösen.

Das ist auch ein großer Pluspunkt der Silikonauflage.

Collegial: Inwiefern kann Coloplast Biatain Contact auch die Situation für die Eltern der Kinder verbessern?

Lucie Riegg: Erfahrungsgemäß sind die Eltern in der Regel absolute Laien, was die korrekte Wundversorgung und das Anlegen von Auflagen und Verbänden angeht. Biatain Contact hilft natürlich den Eltern bei der Wundversorgung, da es ja praktisch auf der Wunde klebt und von sich aus erst einmal nicht so schnell verrutscht – auch nicht beim Verbandwechsel. Das ist schon eine große Hilfe und Erleichterung für die Eltern. Letztlich müssen sie aber selbst mit der Krankheit ihrer Kinder zurechtkommen. Mit unseren Erfahrungswerten und Handlungsempfehlungen versuchen wir, sie dabei bestmöglich zu unterstützen.



Biatain® Contact

Biatain® Contact ist eine einseitig haftende Silikon-Kontaktauflage für die Behandlung von Ulzera sowie chronischen oder akuten Läsionen mit verschiedenen Exsudationsstärken. Ihre Vorteile im Vergleich zu aktuell führenden Silikonwundkontaktauflagen liegen in 60 Prozent größeren Poren und einem dreimal schnelleren Exsudattransfer.* Dies reduziert das Risiko von Mazeration und Exsudatansammlungen. Gleichzeitig schützt Biatain Contact das Wundbett samt Wundumgebung und sorgt für ungestörte Wundheilung. Das transparente Silikon erleichtert dabei die Wundbeurteilung. Die individuell zuschneidbare Auflage ist unkompliziert anzuwenden und ermöglicht den einfachen Wechsel des Sekundärverbands. Es minimiert ein mögliches Trauma der Wunde und verringert das Risiko von Schmerzen bei der Entfernung. Weitere Infos: www.coloplastprofessional.de/wundversorgung



* verglichen mit anderen Silikonkontaktauflagen

COLOPLAST TFL DRIVE

„Sehr positive Erfahrungen“

Athanasios Tzavaras, Leitender Oberarzt der Urologie am Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern, testete als einer der ersten Mediziner weltweit den neuen Coloplast Thulium Fiber Laser (TFL) Drive. Im Interview schildert er seine Eindrücke.

Collegial: Wie häufig sind am Westpfalz-Klinikum Nieren- und Harnsteinerztrümmerungen (Lithotripsien), Prostata-(BPH)-Behandlungen und Weichteilchirurgie? Wie werden sie typischerweise bei Ihnen durchgeführt?

Athanasios Tzavaras: Die Urologische Klinik des Westpfalz-Klinikums versorgt pro Jahr rund 2.500 Patienten. Ein bedeutender Teil der Patienten wird bei einem Nieren- oder Harnleitersteinleiden behandelt. Ich selbst führe aktuell pro Woche zwischen zehn und 20 Eingriffe der Steintherapie durch. Für die Steintherapie nutzen wir hier einen Holmium:YAG-Laser sowie ein sogenanntes Schockpuls-Gerät zur Behandlung größerer Nieren- und Harnleitersteine. Für 90 Prozent aller Eingriffe verwenden wir jedoch das Holmium:YAG-Lasersystem.

Collegial: Worauf kommt es speziell bei der Lithotripsie an, wo liegen die Herausforderungen?

Athanasios Tzavaras: Die größte Herausforderung bei der Steinbehandlung liegt darin, den Patienten mit nur einem Eingriff sicher steinfrei zu bekommen, so dass idealerweise auf eine zweite Operation verzichtet werden kann. Gleichzeitig gilt es auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten, relativ schnell in definierten Zeiträumen auch größere Steine zerstören und entfernen zu können. Insofern benötigt man eine entsprechende technisch-apparative Ausstattung, die einerseits die benötigte Leistungsstärke gewährleistet, die man andererseits aber auch zu einem vertretbaren Preis einsetzen kann. Die Steintherapie ist anspruchsvoll, was den Verbrauch an Materialien und Ressourcen angeht.

Collegial: Welche Möglichkeiten eröffnet das Coloplast TFL Drive Lasersystem, was zeichnet es aus?

Athanasios Tzavaras: Der große Vorteil von Thulium Faser Lasern liegt darin, dass sie sehr hochfrequent arbeiten und auch größere Steine besonders kleinteilig fragmentieren können. Die resultierenden geringvolumigen Bruchstücke und Partikel lassen sich dann umso leichter entfernen oder sogar ausspülen. In der Regel geht das in einem recht überschaubaren Zeitraum vonstatten, d. h. die komplette Prozedur kann bei entsprechender Erfahrung weniger Zeit in Anspruch nehmen als mit einem herkömmlichen Lasersystem. Ein weiterer entscheidender Vorteil von Thulium Faser Lasern begründet sich darauf, dass man sie neben der Steintherapie auch zur Behandlung von Gewebe speziell bei der Prostata-Hyperplasie einsetzen kann. Man kann also sehr effizient ein Lasersystem für mindestens zwei Indikationen nutzen und muss nicht wie sonst oft üblich zwei verschiedene Geräte jeweils für Gewebeoperationen und Steinbehandlungen vorhalten. Entscheidend ist auch, dass bei Thulium Faser Lasern die Dauer des Pulses, also der einzelne Schuss, sehr variabel eingestellt werden kann. Daher können teils auch sehr hohe Frequenzen angewendet werden, die bei herkömmlichen Lasersystemen so nicht genutzt werden können.

Der neue Coloplast TFL Drive

Der Coloplast TFL Drive ist ein 60 Watt Thulium Faser Laser System, das die neue Lasertechnik für Lithotripsie, BPH und Weichteilchirurgie bietet. Der Coloplast TFL Drive verfügt über eine intuitive Benutzeroberfläche, die den Anwender schnell und sicher durch die Anwendung leitet. Gemeinsam mit internationalen Endourologie-Experten wurden abhängig von der anatomischen Lage und der Behandlung Leistungsgrenzen vordefiniert sowie Warnhinweise implementiert, sollten die Grenzen überschritten werden. Der Coloplast TFL Drive arbeitet geräuscharm und ist durch seine Turmlösung platzsparend und leicht zu bewegen. Coloplast TFL Drive ist ab sofort in Deutschland erhältlich. Weitere Informationen siehe QR-Code



Collegial: Wie ist Ihr persönlicher Eindruck vom Coloplast TFL Drive?

Athanasios Tzavaras: Wir hatten hier im Westpfalz-Klinikum den Coloplast TFL Drive im Juli 2022 für rund zehn Tage als Erstanwender in Europa zur Verfügung und haben das Gerät für die Steintherapie und die Prostata-therapie klinisch getestet. Wir konnten uns sehr gut mit der Wirkungsweise, den Neuerungen und den Vorteilen des Lasersystems vertraut machen und unsere Erfahrungen damit waren sehr positiv. Wir haben gesehen, dass sich damit in der Steintherapie aufgrund des höheren Ablationsvolumens und der besseren Fragmentierung auch größere und komplexere Steine innerhalb kurzer Zeit behandeln lassen. Im Bereich der Prostata-therapie erzielten wir vergleichbar gute Ergebnisse wie mit unserem bestehenden Thulium-Laser. Das alles war sehr erfreulich. Dazu kommt, dass die Bedienung durch die Vorgaben des Herstellers selbsterklärend ist, gleichzeitig aber auch noch ein breites Spektrum an individuell anpassbaren Einstellungsmöglichkeiten für den erfahrenen Operateur bietet. Positiv war auch, dass das Thulium Faser Laser System keinen separaten Stromanschluss erfordert, sondern sich über Standard-Steckdosen betreiben lässt. Nicht zuletzt arbeitet das Gerät sehr leise.

Collegial: Welches Potenzial sehen Sie für den Coloplast TFL Drive in der Praxis und im Markt?

Athanasios Tzavaras: Ich denke, dass die Thulium-Faserlaser-Systeme sich durchaus am Markt behaupten können – insbesondere durch die Vorteile, die sie im Bereich der Steintherapie bieten, als auch durch die gleichzeitige Verwendungsmöglichkeit für die Stein- und die Gewebstherapie. Dies ist angesichts der hohen Investitionskosten für Lasersysteme ein entscheidender Aspekt. Daher gehe ich davon aus, dass sich die Thulium-Faserlaser-Systeme gerade in der Steintherapie als effiziente Alternative zu den herkömmlichen Systemen erfolgreich etablieren werden.

Westpfalz-Klinikum



Die Fachbereiche und Schwerpunkte der Klinik für Urologie im Westpfalz-Klinikum in Kaiserslautern decken alle gängigen urologischen Erkrankungen und Therapien ab, von der Tumor- oder Prostatabehandlung über das Zertrümmern von Nierensteinen bis zur Behandlung urologischer Probleme bei Kindern.



Thulium Fiber Laser System

Power Made Safer



Sicherheit

Entwickelt unter dem Aspekt der Sicherheit. Sicherheitswarnung bei Überschreiten der vordefinierten Leistungsgrenzen



Intuitive Benutzeroberfläche

Leitet den Anwender schnell und sicher zur Auswahl geeigneter Parameter für die gewünschte Behandlung



Performance

Hocheffektive intraoperative Leistung dank der neuesten und modernsten Lasertechnologie



Vielseitigkeit

Die All-in-one-Lösung für die Behandlung von Steinen, BPH und Weichteilgewebe



Erfahren Sie mehr zum neuen
Coloplast TFL Drive



MS-ZENTRUM BAD SEGEBERG

Ganzheitlicher Ansatz im Fokus

In der Neurologie der Segeberger Kliniken in Bad Segeberg erhalten MS-Patienten die bestmögliche Behandlung. Dafür stehen ein erfahrenes Ärzteteam und spezialisiertes Fachpersonal.

Bereits acht Mal hat die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) ihre Auszeichnung überprüft – und bestätigt: Die Segeberger Kliniken unter Leitung von Professor José M. Valdueza erfüllen alle Voraussetzungen eines zertifizierten MS-Zentrums (siehe Kasten). Zum Erfolgskonzept gehört die Vereinigung der drei Versorgungsbereiche (Akutneurologie, Neurologische Rehabilitation sowie MS-Ambulanz) in einem Neurologischen Zentrum, wie Oberärztin Anna Brandt, Fachärztin für Neurologie und Fachbereichsleiterin MS, erläutert: „In der Akutneurologie werden Beschwerden abgeklärt, die auf eine mögliche MS-Erkrankung hindeuten. Damit kann dann die Diagnose einer MS gesichert werden. Auch können ein MS-Schub oder Komplikationen im Verlauf der Erkrankung dort behandelt werden. Die neurologischen Rehabilitationsbereiche bieten adäquate Behandlungsmöglichkeiten sowohl für Leicht- als auch für Schwerbetroffene an. Bei Bedarf erhalten hier die MS-Patienten über mehrere Wochen eine komplexe multimodale

Behandlung. Dazu gehören unter anderem Physio-, Ergo- und Sporttherapie, Entspannungstechniken sowie Neuropsychologie und Psychotherapie. „Einen wichtigen therapeutischen Schwerpunkt des ganzheitlichen Behandlungsansatzes nehmen Patientenschulungen und Beratung zur vielseitigen Fragen in Bezug auf die unterschiedlichen Aspekte der MS-Erkrankung durch Ärzte, Therapeuten sowie spezialisiertes Fachpflegepersonal ein“, erklärt die Fachärztin und nennt als Beispiele: auf Patienten zugeschnittene Informationen und Seminare rund um medizinische als auch soziale Aspekte, Kontakte zu Selbsthilfegruppen und MS-Gesellschaft, Beratung zur Ernährung und Blasen-Darmfunktion sowie Stress- oder Krankheitsbewältigung, darunter auch ein spezielles Fatigue-Management. Was viele MS-Betroffene nicht wissen: Blasenfunktionsstörungen gehören zu den häufigen Begleiterscheinungen dieser Erkrankung. Unbehandelt können sie den Krankheitsverlauf negativ beeinflussen. Um eine even-



Prof. Dr. med. José M. Valdueza, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Neurologie in den Kliniken Bad Segeberg



Anna Brandt, Fachärztin für Neurologie, Oberärztin und Fachbereichsleiterin MS in den Kliniken Bad Segeberg

tuelle Störung im Harnwegstrakt so früh wie möglich zu erkennen und zu behandeln, durchläuft jede/r Reha-Patient und -Patientin in der MS-Klinik das in Zusammenarbeit mit Coloplast erstellte Blasenfunktionscreening. Das Tool basiert auf einem Multiple-Choice-Patientenfragebogen, der nach Auswertung durch medizinisches Fachpersonal auf mögliche Problembereiche hinweist. „Wir haben mit dem Blasen-screening sehr positive Erfahrungen gemacht“, sagt Anna Brandt. „Es ist ein einfaches Instrument mit wenig Aufwand und hoher Aussagekraft.“

Einzige Konzept

Stolz sind sie in Bad Segeberg auf das von Anna Brandt und ihrem Team entwickelte Konzept einer MS-Station für körperlich gering betroffene Patientinnen und Patienten. Überwiegend räumlich getrennt von Betroffenen mit anderen Krankheitsbildern, unterstützt das angebotene stationäre Rehabilitationsprogramm die Aufrechterhaltung der Lebensqualität und Erwerbstätigkeit. „Dieses Konzept ist wirklich ungewöhnlich in Deutschland“, betont die Fachbereichsleiterin Anna Brandt und wurde von der DMSG bei der Zertifizierung besonders hervorgehoben. Die MS-Ambulanz rundet das Versorgungsangebot für MS-Betroffene schließlich ab. „Hierbei bieten wir eine fachärztliche Beratung zur Medikamenteneinstellung und -optimierung, zur komplexen Überwachung des Krankheitsverlaufs inkl. erforderlicher Labor- und MRT-Untersuchungen sowie zur Verordnung ambulanter Therapien.“

Ausgezeichnete Behandlungsqualität



Seit 2007 ist das Neurologische Zentrum der Segeberger Kliniken als MS-Zentrum klassifiziert. Das Zertifikat verleiht die Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) an Kliniken und Praxen, wenn sie bestimmte Kriterien und

Strukturen erfüllen, die alle zwei Jahre überprüft werden. Dazu gehört eine qualitativ hochwertige, von Leitlinien gestützte Behandlung durch Neurologen und medizinische und therapeutische Fachkräfte, die auf MS spezialisiert sind. www.segebergerkliniken.de, www.dmsg.de



GESUNDER SCHLAF

Gute Nacht!

Früh, spät oder nachts – Menschen, die in der Pflege arbeiten, stehen nicht selten vor den Herausforderungen der Schichtarbeit. Nach getaner Arbeit fällt es vielen schwer, in den Schlafmodus zu wechseln. Wir geben fünf Tipps, wie es sich trotzdem gut schlafen lässt.

Man kann sie nicht hören oder sehen, aber sie tickt unablässig und hält sich nicht an die von unserer Gesellschaft vorgegebenen Zeiten: unsere innere Uhr. Mit ihr wachen wir zu bestimmten Zeiten auf und schlafen wieder ein. Das Arbeiten in unterschiedlichen Schichten bringt diesen natürlichen Biorhythmus durcheinander und das ist anstrengend für Körper und Geist. Wenn die innere Uhr sagt, es ist Zeit zu schlafen, steht beispielsweise gerade die Behandlung eines Patienten auf dem Programm. Und nach dem Feierabend warten zu Hause noch alltägliche Pflichten. An Schlaf ist dann nicht zu denken. Um in den Schlafmodus zu kommen, braucht es Ruhe, und auch

der Körper muss nach getaner Arbeit erst einmal runterfahren. Kurzum: Einschlafen und Durchschlafen brauchen Zeit. Doch mit ein paar kleinen Tricks kann beides gelingen. So holen Sie aus Ihrem Schlaf das Beste heraus.

Fünf Tipps für einen besseren Schlaf

1. Sonnenbrille auf
Auch wenn es seltsam klingt: Setzen Sie auf dem Heimweg nach Ihrer Nachtschicht eine Sonnenbrille auf. Da Licht ein natürlicher Wachmacher ist, lässt sich so die innere Uhr austricksen.

2. Für Ruhe sorgen
Nutzen Sie zum Schlafen den ruhigsten Raum in der Wohnung und stellen Sie alle Lärmquellen wie etwa Telefon, Klingel oder Spülmaschine aus. Achten Sie außerdem darauf, dass alle Fenster so gut wie möglich abgedunkelt sind. Ohrstöpsel und Schlafmaske helfen.

3. Die ideale Raumtemperatur
Für einen gesunden Schlaf ist eine Raumtemperatur zwischen 15 und 18 Grad ideal. Lüften Sie kurz vor dem Schlafengehen noch einmal kräftig durch, damit Ihr Körper genügend Sauerstoff zum Schlummern hat.

4. Kaffee und Co. vermeiden
Damit Sie schneller einschlafen können, sollten Sie mindestens vier Stunden vor dem geplanten Schlafengehen auf aufputschende Getränke wie Alkohol, Kaffee, Cola und Energydrinks verzichten.

5. Rituale einführen
Regelmäßige Rituale vor dem Schlafengehen helfen, den Körper auf den bevorstehenden Ruhemodus vorzubereiten. Finden Sie heraus, was Ihnen guttut. Das kann eine bestimmte Musik, ein beruhigender Duft, ein warmes Bad, ein Buch, eine Tasse Tee oder ein kleiner Spaziergang an der frischen Luft sein.

»Man kann das SpeediCath® Flex Set überall verwenden, ohne sich Sorgen machen zu müssen.«

Kristian, ISK-Anwender

JETZT
MUSTER*
BESTELLEN



*unentgeltlich



Entdecken Sie das SpeediCath® Flex Set Einen Katheter zu nutzen, sollte sanft, einfach und hygienisch sein – überall

Unser Katheter SpeediCath® Flex –
jetzt auch als Set erhältlich!

Das Selbstkatheterisieren sollte für jeden Anwender möglichst unbeschwert und einfach sein. Daher muss sich der Katheter jedem Lifestyle anpassen können, um jederzeit eine hygienische Katheterisierung zu ermöglichen.

Ihre Bedürfnisse ganzheitlich berücksichtigt

SpeediCath® Flex Set ergänzt die bewährten Eigenschaften des Flex Katheters durch einen integrierten Beutel. Egal ob zu Hause oder unterwegs, der zusätzliche Beutel macht das Katheterisieren noch einfacher und unkomplizierter.

Weitere Vorteile für Sie



Flexibel, **sanft**
und gleitfähig



Für eine
hygienische
ISK-Routine



Intuitiv und
einfach zu
handhaben



Überall diskret
einsetzbar

Jetzt testen, einfach den QR-Code scannen oder online bestellen
auf info.coloplast.de/speedicathflexset



SpeediCath® Flex Set
designed for you



Rätseln und Frühstück gewinnen!

Für einen guten Start in den Tag: Gewinnen Sie ein Frühstück mit Ihrer Station bzw. Abteilung.

						Landes-sprache: Venedig	Sege-lstange	Körper-teil des Ele-fanten	Trans-port-behälter für lose Gegenst.		ein Quell-fluss der Weser	kurzer, leichter Galopp	engl.: EDV-An-wender	weg-nehmen, entziehen	Mediziner
						Siegerin im Wett-kampf				2	mittel-amerik. Insel-staat				
						Gewebe natürl. Herkunft							9		
					10						Edelpelz				
						Sinn für Schall-wahrneh-mungen	Mitglied einer Gemein-de-vertretung								
dt. Schau-spielerin (Simone)	Wikinger-häuptling bei „Wickie“	klein, aber ...	amerik. Filmstar (Marilyn) † 1962		Monats-name	Flüsschen zur Oker Speise-fisch, Salm				Abtei-lung, Fach	unechter Schmuck		Apostel der Grün-länder † 1758		gummi-artiger Kunst-stoff
							kleines Kerbtier		Schräg-stütz-balken			4			
See-manns-ruf			6		Ruhe, Laut-losigkeit		grie-chischer Buch-stabe					Styling-produkt für die Haare			
				früherer iran. Kaiser-titel		5			Stadt im Lennetal Licht-quelle						
erb-gleicher Nach-komme		öst. Autor (Joseph) † Syndrom der Erschöpfung				maßlos, ungeheuer e. Auto-strebe		13			Tasten-instru-ment		Servier-platte		
Kurz-wort: Abonne-ment				eh. Missi-on in Afgh. Patronin Schlesiens				Zettel mit Preis-aufschrift			12				
					11	Psyche					Renn-be-ginn		Wahl-spruch		franzö-sisch: vor-wärts!
dt. Schau-spielerin (Heidi) † 1991	Trink-gefäß		männl. Vorname Epoche					Futter-behälter		latein-amerika-nischer Tanz					
verzei-hende Milde		8				Frage-wort (4. Fall)		dezent, diskret							
Weltfuß-balltrai-ner 2014 (Joachim)					Abfluss d. Starn-berger Sees	7				Karpfen-fisch, Döbel				3	
Primel-gewächs								musika-lisches Bühnen-werk			1				
Halte-tau (Schiff)			14		Rest im Glas										

Lösungswort:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Schicken Sie die Lösung des Collegial-Kreuzworträtsels mit Ihren Firmen-Kontaktdaten bis 30. März 2023 an:

Coloplast GmbH, Redaktion Collegial, Postfach 70 03 40, 22003 Hamburg

oder mit dem nebenstehenden Fax oder per E-Mail an: collegial@coloplast.com

Unter allen richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Angehörige der Coloplast GmbH und der mk Medienmanufaktur GmbH dürfen nicht teilnehmen. Der Empfang des Gewinns bedingt die Genehmigung des Dienstherrn. Der Wert des Frühstücks pro Person beträgt ca. 15 Euro. Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.coloplast.de/datenschutz



RESILIENZ lautete die Lösung des Rätsels der Ausgabe Nr. 123.

Gewinner/in des Rätsels Nr. 122 ist **Kathrin Aulenkamp-Freye, Universitätsklinikum Münster, 48149 Münster**. Die Collegial-Redaktion gratuliert!



Lösung des Gewinnrätsels:

1	2	3	4
---	---	---	---

5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

Platz für Ihre Themenwünsche:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Absender

Name: Straße:

Vorname: PLZ, Ort:

Funktion/Titel: Telefon:

Klinik/Einrichtung: E-Mail:

Abteilung/Station: Bitte streichen Sie mich aus Ihrem Verteiler.

Firmenanschrift:

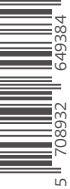
Datenverarbeitung: Ihre personenbezogenen Daten werden von Coloplast benötigt, um die Teilnahme und Durchführung des Gewinnspiels zu ermöglichen. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung finden Sie auf www.coloplast.de/datenschutz

Wenn Sie mit uns in Kontakt bleiben wollen und exklusiv vorab Informationen über neue Coloplast Produkte und Services erhalten möchten, oder in den Collegial-Verteiler aufgenommen werden möchten, markieren Sie bitte die nachfolgende Einwilligungserklärung zur werblichen Kontaktaufnahme.

Datenschutzrechtliche Einwilligung zur werblichen Kontaktaufnahme:
 Hiermit erkläre ich, dass meine vorstehend gemachten Angaben und personenbezogenen Daten bzw. Kontaktdaten (z. B. Name, Adressdaten) und insbesondere Informationen zu meiner beruflichen Qualifikation oder meinem Beschäftigungsverhältnis (z. B. Name meines Arbeitgebers) von der Coloplast GmbH gespeichert, verarbeitet und genutzt werden dürfen, um mich zu Werbezwecken (per Post, E-Mail, Telefon, SMS, Fax, Chat, oder Social-Media-Kanäle) über Coloplast-Produkte, Coloplast-Dienstleistungen, Coloplast Veranstaltungen (z. B. Angeboten des Coloplast College), und Beratungsprogramme zu informieren, oder zur Durchführung von Marktforschungs- und Zufriedenheitsbefragungen bzw. Organisation von Coloplast Veranstaltungen zu kontaktieren. Zu diesem Zweck können meine Angaben auch innerhalb der Coloplast Unternehmensgruppe (auch in Ländern außerhalb der EU) sowie an Dienstleister der Coloplast Unternehmensgruppe übermittelt werden. Mir ist bewusst, dass ich meine Einwilligung künftig jederzeit ganz oder teilweise durch eine an die Coloplast GmbH, Kuehnstraße 75 in 22045 Hamburg, zu richtende Erklärung widerrufen kann. Die Verarbeitung meiner Angaben erfolgt nur soweit dies zur Erfüllung des jeweiligen Zwecks erforderlich ist. Weitere Informationen über die Verarbeitung und den Schutz meiner Daten erhalte ich über www.coloplast.de/datenschutz

Ich möchte die Collegial kostenfrei beziehen.

Ort, Datum Unterschrift



230NMS002Z / Coll / Herbst/Winter 2022/23

Ihr Kontakt zu Coloplast



Deutschland



Coloplast GmbH
Postfach 70 03 40
22003 Hamburg

Telefon: 040 66 98 07-77
Fax: 040 66 98 07-48

E-Mail:
service@coloplast.com
Internet: www.coloplast.de

Österreich



Coloplast Ges. m.b.H
Thomas-Klestil-Platz 10
1030 Wien

Telefon: 01 707 57 51-0
Fax: 01 707 57 51-30

E-Mail:
at@coloplast.com
Internet: www.coloplast.at

Schweiz



Coloplast AG
Euro Business Center
Blegistrasse 1
6343 Rotkreuz

Telefon: 041 799 79 79
Fax: 041 799 79 40

E-Mail:
swissinfo@coloplast.com
Internet: www.coloplast.ch

Coloplast auf Facebook und Instagram – reinklicken, stöbern und liken!

